

Bezugspreis:
Dietrich 1,50 Mk. ohne Bestellgebühr, durch die Post 1,92 Mk., bei der Post abgeholt 1,50 Mk.
Gratis-Beilagen:
1. Sommer- und Winterfahrplan.
2. Wandkalender mit Wetterprognosen von Nassau.
3. Gewinnliste der Preuss. Klassenlotterie.
Erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Maffauer Botte

Anzeigenpreis:
Die siebenstellige kleine Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Restamenzellen kosten 20 Pfg.
Anzeigen-Annahme:
Nur bis 9 1/2 Uhr vormittags des Erscheinungstages bei der Expedition, in den auswärtigen Agenturen bis zum Vorabend. — Kaball wird nur bei Wiederholungen gewährt.
Expedition: Dietrichstraße 17.
Telefon-Nr. 8.

Erbitterte Kämpfe um Praschnüsch.

Oesterreichisch-ungarischer Tagesbericht.

WB. Wien, 16. März. Amtlich wird verlautbart, 16. März 1915:

Angriffe starker feindlicher Infanterie auf unsere Stellungen östlich Sulejow und bei Lopuzano an der Front in Polen wurden abgewiesen.

Ebenso scheiterten mehrere Nachtangriffe, die die Russen im Raume bei Gorlice durchführten. Bei Abwehr dieser Angriffe brachte die eigene Artillerie durch konstantes Feuer auf nächste Distanz dem Feinde schwere Verluste bei.

In den Karpaten hielt gestern an dem größten Teil der Front nur Geschützkampf an. Auch in den Stellungen nördlich des Koszower Passes herrschte nach den Ereignissen des 14. des Monats verhältnismäßige Ruhe. Der Gegner hatte in den Kämpfen dieser Tage große Verluste erlitten. Von den vordersten russischen Abteilungen wurden 2 Bataillone vernichtet, 11 Offiziere, 650 Mann gefangen u. 3 Maschinengewehre erbeutet. In der Gegend nordwestlich Buzkow eroberten eigene Abteilungen eine Höhe, nahmen 380 Mann gefangen und hielten trotz wiederholter russischer Gegenangriffe die eroberte Stellung.

Die Schlacht südlich des Dnjestr dauert an. Der von starken russischen Kräften auf die Höhen östlich Oltynia in der Richtung Kolomena verlaufene Durchbruch wurde in mehrfachen erbitterten Kämpfen unter großen Verlusten des Feindes zurückgeschlagen. Nach Eintreffen weiterer Verstärkungen ging der Gegner abends auf diese Höhen vor, griff in dichten Wäldern im Laufe des Nachmittags dreimal unsere dort stehenden Kräfte an und erlitt wieder schwere Verluste. Das Infanterie-Regiment General der Kavallerie von Danil Nr. 53 hielt wiederholt dem Ansturm überlegener feindlicher Kräfte heldenmütig stand. Alle Angriffe wurden blutig abgewiesen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Doerfer, Feldmarschallleutnant.

Die Kriegslage nach sieben Kampf-Monaten.

Der militärische Mitarbeiter des holländischen Neuen Courant stellt in einem besonders ausführlichen gegenwärtigen Stand der Dinge auf den Kriegsschauplätzen zusammen. Er kommt dabei zu einem für die deutschen Waffen sehr günstigen Urteil. Die Arbeit gewinnt für uns noch dadurch an Interesse, daß sie das in der überaus interessanten Artikel eines amerikanischen Sonderkorrespondenten anführt. Mit Genugtuung sehen wir, daß der Ruf der Gauger Platte in der holländischen Presse da und dort Zustimmung findet. Der Ultraliberal Courant übernimmt ihn sogar als Leitartikel. Es heißt in jenem Artikel:

Man kann wirklich — und ich tue es — sehr wohl Bewunderung fühlen für die Hartnäckigkeit, womit die Franzosen sich in ihren Stellungen gegen einen so mächtigen Feind zu behaupten wissen; man kann sich darüber freuen, daß ein so heldenhaftes Volk nicht ohnmächtig — wie 1870 — nach einigen Schlachten im Zeitraum eines Monats Friedenstüchtigkeit ist, sondern noch nach einem halben Jahr gewaltiger Kämpfe sich ungebrochen aufrecht erhält; doch damit ist auch alles gesagt. Armistice wird die Resultate der drei Großmächte England, Frankreich und Rußland, die des einen großen Gegners (Oesterreich) sei für den Augenblick außer Betracht gelassen) noch nicht über zu werden vermögen. Doch England und Frankreich selbst in der Zeit, wo Deutschland dem russischen Heere den mächtigsten Schlag verfehlte (was doch vierzehn Tage dauerte) nicht imstande waren — obwohl doch Deutschland durch die Ueberführung einer großen Anzahl Truppen nach Ostpreußen seine Streitkräfte im Westen außerordentlich geschwächt hatte — die Front des Gegners zu durchbrechen, bietet doch sicher keinen Anlaß, die Verbündeten zu preisen. Man darf sich vor allem nicht irren lassen durch die wiederholten Berichte über Angriffe der Franzosen und Engländer auf die Stellungen der Deutschen; diese Angriffe sind ausgedehnte örtliche Art und bilden oft eine recht urwüchsige taktische Offensive. Dieses Verfahren kann zu keinen guten Ergebnissen führen, weil daraus wegen Mangels an Zusammenhängen unmöglich eine strategische Offensive erwachsen kann. Die Angriffe sind wie aufstrebende Funken, die förmlich ausgetreten werden, ehe sie zu einer großen Flamme aufsteigen können. Aber die Deutschen — sie kommen doch in Frankreich ebenso wenig voran? — Klumpen. Man vergesse aber nicht, daß sie, die nach zwei Seiten kämpfen müssen, doch im Osten tüchtige Schläge aussteilen und in Frankreich Ergebnisse zu erzielen wissen — die Kämpfe bei Soissons, in den Argonnen und jetzt wieder in den nördlichen Vogesen beweisen es —, die zum mindesten einen merklichen Geländegewinn bedeuten. Worauf warten die Verbündeten denn? Auf dreierlei: Auf den Erfolg der Russen, der noch immer ausbleibt; auf das Fröh-

An der Westfront erfreuliche Teilerfolge.

Deutscher Tagesbericht vom 15. März.

WB. Großes Hauptquartier, 16. März (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Die englische Höhenstellung bei St. Eloi, südlich von Ypern, um die seit vorgestern gekämpft wurde, ist in unseren Händen.

Am Südrande der Loretohöhe, nordwestlich Arras, wird um eine vorspringende Bergnase gekämpft.

In der Champagne brachen mehrere französische Teilerfolge in unserem Feuer unter starken Verlusten zusammen.

Nördlich von Beaufort entriß unsere Truppen den Franzosen mehrere Gräben.

In den Argonnen und am Ostende derselben kam es zu Gefechten, die noch andauern.

In den Vogesen wird an einzelnen Stellen weitergekämpft.

Jahr, das trotz der wütenden Märzstürme unbefriedigend im Auge ist; und auf das freiwillig über den Vorherrscher, das in diesem Monat herüberkommen soll.

Geben Sie die Betrachtungen des amerikanischen General Thayer, des Leiters der bekannten Militärakademie in West Point, gelesen? Als Ueberblick über den Zustand nach sieben Kampfmonaten ist dieses Urteil wirklich interessant. Er sagt ungefähr das Folgende: Wenn wir uns auf einen vollständig unparteiischen Standpunkt stellen, also weder für die Verbündeten noch für die Deutschen Partei ergreifen, und nur eine Karte des Kriegsschauplatzes zu Rate ziehen, so kommen wir zu folgenden Einsichten: 1. Der Krieg dauert jetzt sieben Monate, und in dieser Zeit hat Deutschland im Westen fast ganz Belgien und einen großen Teil Frankreichs (10 Departements) erobert. 2. Im Osten sind die Deutschen in Polen eingedrungen und stehen vor Lemberg, Warschau und Weichsel, während der Aufmarsch sich in der Richtung auf Warschau bewegt. 3. Von Anfang des Krieges bis heute fanden die Kämpfe — von dem östlichen Teil Ostpreußens abgesehen — ausschließlich außerhalb der Grenzen des Deutschen Reiches statt, wodurch dieses vor den Schrecken des Krieges bewahrt blieb. 4. Der Schwerpunkt (Knoten) der deutschen Linie in Frankreich liegt nur vier Tagesmärsche von Paris entfernt und befindet sich in einer reichen und fruchtbaren Ackerbaugegend. Der Abstand des günstigsten Punktes der Linien der Verbündeten von Berlin beträgt 23 Tagesmärsche, wovon 18 durch hügeliges und bergiges Gebiet führen, so daß es große, wenn nicht unüberwindliche Hindernisse zu überwinden gilt. Die verschiedenen Forderungen, die der General zieht, übergehe ich und teile nur sein Endergebnis mit:

Von militärischem Standpunkt abgesehen, ist der Schluß unabweisbar, daß die Deutschen nach sieben Monaten Krieg bei tieferster Vernichtung von Leben und Eigentum bis jetzt einen siegreichen Feldzug geführt haben und wenn neue englische Truppen nach dem Festland geschickt werden, um die Linien der Verbündeten zu verstärken, so gehen sie einfach ihrem Verderben entgegen. Möge Gott dieser Menschenfurcht bald ein Ende machen. Diesen letzten Wunsch unterstütze ich von Herzen. Wer meinen jüngsten Betrachtungen über die Organisation, die Ausbildung und Führung und besonders die Raderbildung von Lord Kitchener's Heer gefolgt ist, wird nicht von mir erwarten, daß ich in meiner Meinung von der des Generals Thayer abweiche.

Der Streit um die Dardanellen.

Internationalisierung von Konstantinopel. WB. Genf, 16. März. In einem Artikel, der betitelt ist „Die diplomatische Lage, wie sie von Paris gesehen wird“, schreibt das „Journal de Genève“, daß die Regierungen des Dreiverbandes bezüglich der Dardanellenfrage zu einer Einigung gelangt seien. Man beabsichtige, aus Konstantinopel eine internationale Stadt zu machen, welche von Rußland, England und Frankreich verwaltet werden soll. Die Durchfahrt durch die Dardanellen und den Bosporus soll frei werden, und um Rußland eine besondere Begünstigung zu gewähren, soll die Sophienmoschee dem christlichen Gottesdienst wiedergegeben werden.

Im Osten weitere 2000 Gefangene.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Weiterseits des Drzye, nördlich von Praschnüsch, griffen die Russen an und wurden überall abgewiesen. Besonders erbittert war der Kampf um Jednorozel. 2000 russische Gefangene blieben in unserer Hand.

Südlich der Weichsel ist nichts zu melden.

Oberste Heeresleitung.

Ehrenvoller Untergang des kleinen Kreuzers „Dresden“.

Berlin, 16. März. (Amtlich.)

Von der britischen Admiralität wird bekannt gegeben, daß die englischen Kreuzer „Kent“, „Glasgow“ u. „Drama“ im Stillen Ozean bei der Insel Juan Fernandez auf S. M. kleinen Kreuzer „Dresden“ gestoßen sind. Nach kurzem Kampf geriet die „Dresden“ durch Explosion einer Munitionskammer in Brand und sank. Die Besatzung soll von den englischen Kreuzern gerettet worden sein.

England gegen die russischen Ansprüche.

Da die russischen Ansprüche auf Konstantinopel in England Beunruhigung hervorrufen, geht aus einem Artikel der „Daily News“ hervor, in dem es heißt: „Was würde folgen, wenn Konstantinopel aus dem Besitz der einen Macht in den Besitz der anderen überginge? Die alten Feindschaften würden bleiben, und ein neues Spinnwebwerk von politischen Intrigen würde rund um die Hauptstadt am Bosporus gewoben werden. Ganz einerlei, welche Verpfändung auch gegeben würde, es würden sich neue Forts in den Dardanellen erheben auf den Ruinen derer, die heute durch die britischen Granaten zerstört worden sind. Politische Feindschaften sind so unbeständig wie das Wetter, und der Freund dieser Zeit kann der Feind der nächsten Zeit sein, und vielleicht werden unsere Söhne und Enkel angefaßt werden, um die neuen Forts zu zerstören, genau wie wir heute die alten Forts vernichten. Wie kann Rußland Anspruch machen auf eine Stadt, die Rußland niemals gehörte, und deren Bevölkerung auch keinen Teil ihres Volkes bildet? Wenn geographische und ethnologische Betrachtungen noch Wert haben, dann würde sogar der Anspruch Griechenlands noch berechtigt sein, aber in Wirklichkeit würde es geradezu ungerecht gegenüber Rußland sein, Griechenland den Schlüssel zu den Dardanellen und die Souveränität über Konstantinopel zu geben, als es ungerade der Welt gegenüber und verhängnisvoll für die Zukunft wäre, diesen Schlüssel Rußland auszubändigen. Selbst wenn die Frage von Konstantinopel isoliert werden könnte, so wäre keine Garantie für die Zukunft vorhanden, wenn Konstantinopel einer Macht übertragen würde, deren Gebiet nicht an das Gebiet von Konstantinopel anschließt, deren Sprache es nicht spricht und deren Traditionen es nicht teilt. Aber man kann die Frage nicht isolieren. Die Zukunft von Konstantinopel ist eine mit unser aller Interessen aufs engste verknüpfte Angelegenheit und speziell für alle die die Mittelmeer- und orientalischen Interessen haben. Große Fragen werden für die Zukunft aufgeworfen in Persien, Armenien, Mesopotamien und Syrien. Alle diese Fragen würden schwer belastet werden, wenn die Forts der Dardanellen in die Luft geflogen sind, und wir daran gingen, die politischen Grundrissen für neue Forts zu bilden.“

Rußland besteht auf den Dardanellen.

Während sich die englische Presse entschieden gegen die Ueberlassung Konstantinopels an Rußland ausdrückt, und aus Frankreich gemeldet wird, daß nun eine Einigung auf die Internationalisierung Konstantinopels unter gemeinsamer Kontrolle Rußlands, Englands und Frankreichs vereinbart sei, hält die russische Presse daran fest, daß Konstantinopel russisch werden müsse. So schreibt der „Petrogradski Kurier“ gegenüber den unbestimmten Erklärungen Englands im englischen Unterhaus: „Die Worte Gorenwinski sind von der Reichsduma und der öffentlichen Meinung als der endgültige und unabänderliche Entschluß Rußlands sich für immer in den Meerengen festzusetzen, aufgefaßt worden. Die „Wirschewja Wedomosti“ äußern sich gleichfalls ganz bestimmt: „Die Solidarität unserer Alliierten, die bisher so unbegrenzt bei all ihren Schritten herrschte, erhält eine frische und unerschütterliche Grundlage in dem Augen-

blick, in dem wir eine klare und genaue Bestätigung dafür empfangen, daß die britischen Staatsbürger gleich ihrer Regierung sich endgültig der Gewalt veralteter Vorurteile entzogen haben und geneigt sind, an der Begründung der russischen Macht in den Meerengen mitzuwirken.“

Es scheint also, daß der Pariser Internationalisierungsvorschlag nur ein Versuchsschritt für eine Einigung ist, um die beiden Verbündeten im Osten und Westen fest bei der Stange zu halten. Falls sich aber unsere Feinde über den künftigen Besitz Konstantinopels nicht einigen können, wird es wohl das Beste sein, wenn sie bis auf weiteres die Tür im Besitz Konstantinopels belassen, zumal sie ja auch vorläufig noch keine allzu große Aussicht haben, es in ihre Gewalt zu bekommen.

Protest beim Papst gegen russische Gewalttaten.

Rom, 15. März. (Etr. Bin.) Der Papst empfing den österreichisch-ungarischen Botschafter der gegen die russischen Gewaltmaßnahmen in Galizien Protest einlegte, wo 4 Bischöfe gefangen genommen und die Bewohner einiger Dörfer gezwungen worden waren, den Katholizismus abzuschwören und sich zur Orthodoxie zu bekennen.

Ein neutrales Urteil über die militärische Lage.

Der militärische Mitarbeiter der „Basler Nachrichten“ schließt seine Betrachtungen über die gegenwärtige Kriegslage mit folgender Schlussfolgerung: „Was an den Operationen der Entente macht besonders auffällt, ist der Mangel an zeitgerechtem Zusammenarbeiten auf den verschiedenen Teilen der Kriegsschauplätze! Anzeichen wurde im Osten eine größere russische Operation gegen Südrussland vorbereitet, als der deutsche Angriff gegen die 10. Armee einsetzte. Nur so läßt sich der rasch nachher einsetzende russische Gegenstoß über Praschnüsch erklären. Der französische Angriff in der Champagne kam dann aber zu spät, um den Abtransport beträchtlicher deutscher Kräfte zu verhindern. Nachdem die Franzosen nun in der Champagne schon wochenlang gekämpft haben, und ganz naturgemäß die Offensivkraft der dort verwendeten Truppen schon erschöpft, und damit der Kampf im Elsaß ein, jetzt am Rande von La Basse ein englischer Angriff ein, der für sich allein wohl eine zeitlang andauern, aber niemals zu einem Durchbruch größeren Stils führen kann. An den Dardanellen begann die Beschießung am 25. Februar. Es mußte dabei von Anfang an klar sein, daß ohne ein stärkeres Landungsheer ein Vordringen bei Konstantinopel ausgeschlossen sei. Endlich am 7. März meldet uns eine amtliche Depesche, daß die französische Regierung beschlossen habe, in Afrika ein Expeditionskorps aufzustellen. Dazu braucht sie natürlich Zeit, und unterdessen können die Türken in aller Ruhe ihre Abwehrmaßnahmen treffen. Während auf der Seite der Zentralmächte ein verhältnismäßig vollkommenes Zusammenarbeiten von Ost und West, Deutschland und Oesterreich, stattfindet, fehlt bei den Ententemächten anscheinend eine einheitliche Leitung! Dazu kommt noch der Umstand, daß dort wahrscheinlich mehr als zuträglich ist, in einzelnen Ländern politischer Einfluß auf die Operationen haben.“

Die starke deutsche Front im Westen.

Kopenhagen, 16. März. (Etr. Zeit.) „Politiken“ schreibt, eine interessante Frage für fünftägige Kriegskorrespondenten werde sein, ob 1. J. Mitte September stark genug gewesen wäre, um mit erforderlichen Opfern die deutsche Linie zu durchbrechen, die damals bedeutend schwächer gewesen sei, als jetzt. Die deutsche Front sei so stark, daß nach eigener Angabe der Franzosen Kämpfe während eines ganzen Monats in der Champagne erforderlich gewesen wären, um ihnen Gebiet einzuräumen, das zwei Kilometer tief und sieben Kilometer breit sei.

Die Aussichten der deutschen U-Boote.

New York, 15. März. (Etr. Bin.) In der „New Yorker Staatszeitung“ veröffentlicht R. Kitter, gestützt auf eine Unterredung mit einer Marineautorität, eine interessante Untersuchung über die Aussichten des deutschen Unterseebootskrieges gegen England. Es heißt darin: Mit jedem Monat wird die deutsche Unterseebootsgefahr größer, und wenn England keine Mittel und Wege zur Bekämpfung dieser neuen Gefahr ausfindig macht, kann der ganze Ausgang des Krieges durch das Unterseeboot ausschlaggebend beeinflusst werden. Dreißig Unterseeboote können für den Preis eines einzigen Dreadnoughts gebaut werden. Technisch liegt kein Grund vor, warum ein Unterseeboot nicht so konstruiert werden kann, daß es tausende Meilen von seiner Operationsbasis für mehrere Wochen auf einmal ausfahren kann. Das ist nur eine Frage einer wagemutigen, erfolgreichen Bauschiff. Für Deutschland steht jetzt jeder Ansporn, ein solches Experiment zu wagen und England hat alles zu verlieren, wenn dieses Experiment erfolgreich ist. Deutschland kann jetzt in Ruhe den abzuwartenden Teil spielen, kann während der Zeit Unterseeboote von verbessertem modernen Typ herstellen und damit mit jedem Tage den Druck auf England verstärken. Seine Heere brauchen nur die französischen und russischen Armeen in Schach zu halten, bis eine Flotte von mehreren hundert mächtigen Unterseebooten fertiggestellt ist, um eine tatsächliche Blockade Englands durchzuführen zu können. Günstigste seines eventuellen Ausganges hat damit selbst ein langandauernder Krieg für Deutschland und seine Verbündeten viel von seinen Schrecknissen verloren. Wenn zehn Unterseeboote

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung

Die ausscheidenden Mitglieder der Pflichtfeuerwehr und die Angehörigen der zu den Fahnen einberufenen Mitglieder werden ersucht, die Abzeichen (Armbinden) umgehend beim Herrn Branddirektor Müller, Obere Schiede Nr. 2 abzuliefern. 5414

Limburg, den 15. März 1915.

Die Polizei-Verwaltung:
Saarten.

Bekanntmachung

Neuere unliebsame Erfahrungen veranlassen uns, wiederholt auf unsere Bekanntmachung vom 25. Juli 1910 aufmerksam zu machen, wonach über alle Lieferungen und Arbeiten für die Stadtgemeinde die Rechnungen am Schlusse des betreffenden Kalenderjahres einzuweisen sind.

In Zukunft muß bei nicht rechtzeitiger Einreichung der Rechnungen der bereits früher angeordnete Ausschluss der betreffenden Lieferanten pp. von ferneren Lieferungen und Arbeiten für die Stadt auf die Dauer von mindestens 2 Jahren erfolgen.

Sodann bringen wir nochmals in Erinnerung, daß alle Lieferungen für die Stadt nur auf Grund von Bestellscheinen zu erfolgen haben, und daß wir solche Rechnungen anerkennen, denen die betreffenden Bestellzettel beigelegt sind.

Limburg a. L., den 12. März 1915. 5370

Der Magistrat: Saarten.

An unser Handelsregister A ist bei der Firma **Georg Lippert**, vorm. Josef Herth in Sadamar, Nr. 52 des Registers, am 13. März 1915 folgendes eingetragen worden: Der Ehefrau **Georg Lippert**, Hedwig geb. Geise in Sadamar ist Prokura erteilt. 5412

Sadamar, den 12. März 1915.

Königliches Amtsgericht III.

Holzversteigerung.

Montag, den 22. März d. Js., vormittags 10 Uhr anfangend,

werden im hiesigen Gemeindefeld, in den Distrikten: Kopf, Jungholz, Eichenholz und Viehbach 16:

856 Raumm. Buchen-Scheit- und Knüppelholz, 18 Nadelholz, 5955 Stück Buchen-Wellen, und 785 Stück Eichen-Wellen

an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert. Der Anfang wird im Distrikt Kopf gemacht.

Hersbach, den 15. März 1915. 5388

Eberz, Bürgermeister.

Holzversteigerung.

Freitag, den 19. März d. Js., vormittags 11 Uhr,

kommen im hiesigen Gemeindefeld, Distrikt 4: 1 Buchenstamm von 1,51 Hmtr., 3 Kiefernstämme von 1,49 Hmtr., Distrikt 7b: 35 Stämme von 6,35 Hmtr., 79 Stangen 1., 164 2., 528 3., 475 4. und 225 5. Klasse zur öffentlichen Versteigerung. 5409

Dorndorf, den 16. März 1915.

Der Bürgermeister: Hof.

Oberförsterei Merenberg.

Montag, den 22. März von 9 1/2 Uhr ab kommen in der Einklassigen Wirtschaft zu Walderndorf aus dem Schutzbezirk Walderndorf, Distrikt 101 Koblau, 104-106 Baldorn, 110-118 Hundstoppel zum Verkauf: Buchen:

326 Rmtr. Scheit, 100 Rmtr. Knüppel, 50 Hdt Wellen, 21 Rmtr. Stodholz; Weichholz: 85 Rmtr. Kiefer; Fichten: Distr. 106, 5 Stämme (Nr. 1, 3, 7, 74, 217) = 1,94 Hmtr., fono Nr. 308-326 = 1,85 Hmtr., 30 Stangen 2. Kl. (304 u. 305), Distr. 110: 8 Stämme (Nr. 517, 527, 538, 542, 547-550) = 2,5 Hmtr., 5 Stangen 1. Kl., Distr. 111: 4 Stämme (Nr. 22, 50, 64, 84) = 1,45 Hmtr., Distr. 114: 6 trockene Stämme 3. u. 4. Kl. = 2,27 Hmtr., Distr. 112: 2 Fichten 4. Kl. = 0,7 Hmtr., 2 Kiefern = 1,96 Hmtr., 276 Stangen 4-6. Kl., 35 Rmtr. Scheit, 34 Rmtr. Knüppel, 120 Rmtr. Kiefer. Das Kahlholz wird zuerst verkauft. 540

Walderndorf, den 16. März 1915.

Grüßlich von Walderndorf'sches Rentamt: Schmitt.

In hiesiger Gemeinde steht ein 5379

schlachtreifer Bulle

zum Verkauf. Ansichtsnahme bei Bullenhofter Peuser hiersebst. Reunkirchen, den 15. März 1915.

Neuser, Bürgermeister-Stellvertreter

Zum 1. April suchen wir für verschiedene Abteilungen einige

Lehrmädchen

mit guter Schulbildung, und aus ordentlicher Familie. Persönliche Vorstellung erwünscht. 440

Warenhaus Geschwister Mayer.

Großer Lagerraum zu ebener Erde zu mieten gesucht. Offerten unter V an die Expedition.



Du starbst so früh
Und wirst so sehr vermisst
Du warst so lieb, so treu und gut,
Daß man dich nie vergißt!

Den Heldentod fürs Vaterland starb am 11. März 1915 auf Frankreichs blutgetränkter Erde unser innigstgeliebter treuer Sohn und Bruder

Karl Schittenhelm

Ersatz-Reservist im Infanterie-Regiment Nr. 80, 3. Komp.

im 23. Lebensjahre.

Er ruhe in Gott!

Limburg, den 17. März 1915.

In tiefer Trauer:

Familie Schittenhelm.

Wer ihn gekannt, wird unsern Schmerz ermessen.

(Beileidsbesuche dankend verboten.)



Den Heldentod fürs Vaterland starb am 8. März auf dem westlichen Kriegsschauplatz unser lieber unvergesslicher Sohn und Bruder

Georg Burggraf

Wehrmann der 4. Komp. im Inf.-Regt. Nr. 87 im 31. Lebensjahre.

Um ein frommes Gebet für seine Seelenruhe bitten

Die Hinterbliebenen Eltern u. Geschwister.

Dehrn, den 16. März 1915.



Auf dem Felde der Ehre bist du geblieben, so gut, so treu und hoffnungreich. Das Schicksal raubt uns dich hinterden Aufs Wiedersehen im Himmelreich!

Den Heldentod fürs Vaterland fand am 26. Febr. infolge einer Brandkatastrophe in Russland, mein innigstgeliebter Gatte, unser guter Sohn, Schwiegersohn, Enkel, Bruder und Schwager

Unteroffizier

Aloys Abel

im Inf.-Regt. 253, 5. Kompagnie im Alter von 28 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Die tiefbetrübte Gattin Rosa Abel, geb. Feud.

Lahr, Hintermeilingen, Weib, Fintzen, Russland und Frankreich, den 15. März 1915.

Ehre seinem Andenken!

Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Nacht 2 1/2 Uhr meinen lieben Mann, unsern herzlichsten Vater, Schwiegervater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, Herrn

Peter Ludwig

Gesamtmann

im Alter von 47 Jahren nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden, wohl vorbereitet durch den öfteren Empfang der hl. Sterbsakramente der kath. Kirche zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Wir empfehlen seine liebe Seele dem hl. Opfer der Priester und dem frommen Gebete der Gläubigen.

Eichhofen, Chemnitz, Hintermühl, Gölz, Elz, Wiesbaden, Alsbach, 17. März 1915.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

In deren Namen:

Zusane Ludwig geb. Königstein

und Kinder.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 18. März nachmittags 3 1/2 Uhr vom Sterbehause in Eichhofen aus statt. Das Traueramt ist am Donnerstag morgen 7 1/2 Uhr.

Dr. Dralle's Birkenwasser

verhindert Schuppenbildung und Haarausfall. Generaldepot für Limburg und Umgebung: Parfümerie Jos. Müller, Limburg.

Zum 1. April 5376

tüchtiges Dienstmädchen bei hohen Lohn gesucht, welches kochen kann und mit allen Hausarbeiten vertraut ist für einen kleinen Haushalt, aus 3 Personen bestehend. Alfred Wolf, Diegertstr. 121.

Unwiederruflich letzte Woche! 100 n ber. 100 en Salz Dauer-Jett. Ware vorzüglich zu marinieren. Frei Haus 4 50 Mk u. extra ca. 20 A. Desjardins. E. Degener, Weinmünde a. d. Ofizer 67. 33

Für den Fahrdienst werden unbesoldete, kautionsfähige u. militärfreie 5340

Lente

sofort gesucht. Coblenzer Straßenbahn-Gesellschaft, Coblenz, Schützenstraße 82.

Frühlortoffeln!

Frühe Rosen, Kaiserkrone, Paulsen, Juli

solche 410

Münz & Brüh!

zur Saat offerieren

Münz & Brüh!

Limburg, Telefon 81.

Kleinverkauf: Unt. Fleischgasse 16.

Schulranzen

in großer Auswahl darunter mehrere Federranzen zum früheren Vorkauf. Tapezierer Weigand, Limburg, Domstr. 4 5319

Ein Lahr. Zuchtbull, Derbuckter, steht zum Verkauf. Josef Dornoff, Lindenholzhäuser, 5408

Ein hochträchtiges Rind,

Ende Monat kalbend, steht zu verkaufen bei 5419

Joh. Schmidt, Bäcker, Offheim.

Eine Simmentaler frisch-melkende, schleierfreie

Fahrkuh,

sanftes Kalb, steht umfährd halber mit Kalb zu verkaufen bei 5361

Wilhelm Baldus II. in Langenhahn.

Ein erhaltener Sportwagen billig zu verkaufen. 5407

Wo, sagt die Expedition.

25-30

Maurer

und

20-25

Handlanger

für Kolonienbanten nach Oberhausen - Kirch gesucht. Zu melden auf der Baustelle oder Adressstr. Nr. 11 bei 5405

Poller Gabb.

Gesucht zum 1. April ein tüchtiges 5411

Dienstmädchen, welches etwas kochen kann, gegen guten Lohn. 5408

Jahresstelle.

Bremer Hof, Bad Ems.

Braves, chinesisches Dienstmädchen, 6-17 Jahre, sofort gesucht. 5413

Näh Exped.

Tücht. Monatsmädchen gesucht für die Zeit von 8 bis 4 Uhr. 5408

Zu erst. in der Exped.

Besser. Mädchen od. Frau in Saisonstelle nach Schwalbach gesucht. 40-50 Mark monatlich. 5354

S. Lomnitz, Limburg.

Haus- u. Zimmermädchen zum sofortigen Eintritt gesucht. Villa „Gasteln“, Bad Ems. 5421

Draubacherstraße 48.

Frisch von der See

Donnerstag eintreffend:

Bratschellfische Pfund 22 d

Kablau, mittel Pfund 30 d

— Neu eingeführt: —
Matjesheringe fein u. delikat St. 10 Pf.
Vollheringe Stück 10 Pf.

Wieder frisch eingetroffen:
Pflanzen-Margarine
feinste Qualität, Pfund 88 Pf.

Nudeln für Suppen und Gemüse. Vorzügl. Qualität. Pfd. 48 d Eierware Pfd. 58 d

N.B. Unsere z. Zt. geführten Nudeln sind noch aus feinem Weizenmehl hergestellt u. ausgezeichnet in Geschmack.

— Billiges Dörrobst! —
Mischobst, schön sort. Pfd. 50 u. 60 Pf.
Pflaumen, neue bosn. Pfd. 44 u. 65 Pf.
Ringäpfel, neue amerik. Pfd. 84 Pf.
Pflaumen, Pfd. 90 Pf.
Aprikosen, Pfd. 110 Pf.

Johannisbeer-Gelee 2 Pfd.-Eimer, 95 Pf.

hellgelbe Kernseife Pfd. 42 d

Schade & Füllgrabe

Filiale Limburg, Frankfurterstr. 3.



Zuschneidekursus.

Die neuen Kurse im Zuschneiden von Damengarderobe nach der bewährten Weltschnitt-Methode beginnen am 12. April. Die Kurse finden statt, täglich, morgens von 9-12, nachm. von 2-5 Uhr. Jede Dame kann ihre eigene Garderobe anfertigen. Anfertigungsscheine liegen jederzeit zur Einsicht offen.

Anmeldung erbitte baldmöglichst, weil ich später einige Zeit abwesend bin.

Anna Rother

Amtsgerichts-Ratswitwe.



Fussbodenlack

— mit und ohne Farbe —

Möbellacke, Pinsel,

Farbwaren

empfehlen das Farbengeschäft 445

J. Arnet Nachf.,

(Inh. Max Büdel.)

Salzgasse 8. Telefon 211.

Ein sauberes

Mädchen,

welches schon gedient hat, per 1. April nach Koblenz gesucht. Näheres Limburg Hospitalstrasse 1, 1. Et. 5405

Nach Höchst a. M. wird zu älterer Dame Mitte April besseres, latuol.

Mädchen

gesucht, welches selbst kochen kann, alle Hausarbeit verrichtet und im Nähen bewandert ist. Es wollen sich nur solche melden, die schon ähnlich Stellen beal. Offerten unter Chiffre 5302 an die Exp.

Nach Bad Langenscheidt! Ein tücht. Dienstmädchen von 17-20 Jahren für alle Hausarbeit und etwas Landwirtschaft zum 1. April gesucht. Offerten unt. 5393 an die Expedition.

Ein älteres, kath. Mädchen, das bereits in Stellung gewesen ist und kochen kann, um 1. April für besseren Haushalt gesucht. Zweites Mädchen vorhanden. Anfragen 8-9 oder 5-7 Uhr. Näh. i. d. Exp. d. J. 5331

Schön möbl. Zimmer zu vermieten. 5338

Zu erfragen in der Expedition.

Persil zum Waschen!

Merkel's Bleich-Soda

Großer Metzgerei-Eisschrank zu kaufen gesucht. Wo zu erfragen in der Exp. d. Bl. u. Nr. 444

Anständiges Mädchen, das schon in besserem Hause gedient hat, mit guten Zeugnissen, sucht zum 1. April Stellung in nur seinem Hause. Off. unt. Nr. 5406 a. d. Exped.

Hiesige Eisenhandlung sucht zum 1. April einen

Lehrling mit gut. Schulbildung. Selbstgeschriebene Anerbieten unter N. A. Nr. 447 beförd. d. Exped.

Einen Schuhmacherlehrl. sucht 5416

H. Gerhard, Limburg.